

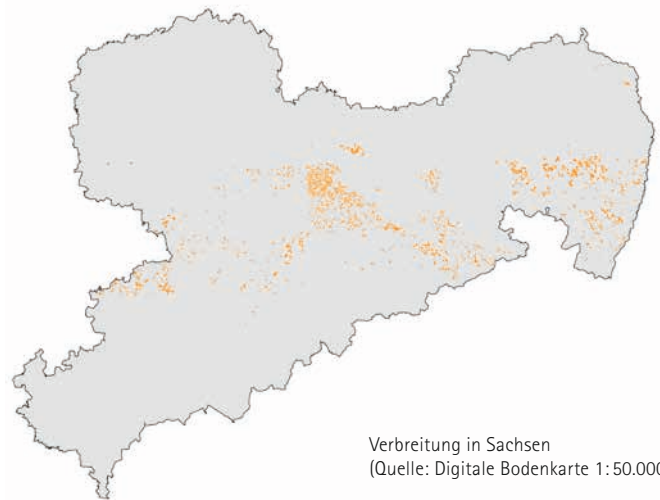


Bodenregion der Löss- und Sandlösslandschaften

Parabraunerden aus Löss

Unter dem Begriff Löss werden Ablagerungen verstanden, die während der Eiszeit von periodisch starken Winden in den Kältesteppe des Gletschervorfeldes bis zu 15 Meter hoch aufgeweht wurden. Als Resultat sind heute regional relativ homogene Sedimente anzutreffen, deren Spanne von »mehlähnlichem« Schluff (unverfestigter Feinboden) bis zu feinkörnigem Sand reicht. Nacheiszeitlich wurden diese Substrate von den sich nunmehr einstellenden ökologischen Verhältnissen überprägt. In Senken und an Unterhängen entstanden feuchte Böden, während die Oberhänge und Hügelkuppen meist trockenere Verhältnisse aufwiesen. Doch auch auf den trockenen Standorten reichten die jährlichen Niederschlagsraten häufig aus, um das Phänomen der Tonverlagerung in Gang zu setzen. Dabei wurden die feinsten Bestandteile des Oberbodens mechanisch gelöst, mit dem Sickerwasser in tiefer gelegene Bereiche transportiert und dort als Tonhäutchen wieder abgelagert – ein Prozess, der als »Lessivierung« bezeichnet wird. Als charakteristische Bodenform entwickelte sich dabei die Parabraunerde aus Löss.

Unter landwirtschaftlichen Gesichtspunkten sind die Böden der Löss- und Sandlösslandschaften die ertragsstärksten Standorte in Sachsen. Der hohe Schluffgehalt in Lössböden bewirkt ein hohes Wasserspeichervermögen. Dadurch können Pflanzen auch längere Trockenperioden besser überstehen.



Verbreitung in Sachsen
(Quelle: Digitale Bodenkarte 1:50.000)

Böden aus Löss sind aber auch besonders erosionsempfindlich. Vor allem in den Lösshügelländern Sachsens sind mit der ackerbaulichen Nutzung (mehr als 80 %) Erosionsschäden bei lokalen Starkregenereignissen verbreitet.



www.boden.sachsen.de

LANDESAMT FÜR UMWELT,
LANDWIRTSCHAFT
UND GEOLOGIE



Bodenregion der Löss- und Sandlösslandschaften

- Bodenform: Parabraunerde aus Lösslehm, LLn: p-u(Lol)/p-(k)l(gf;Lol)
- Bodenklasse: Lessivés (L)
- Bodentyp: Normparabraunerde (LLn)
- Böden mit: Ah/Al/Bt/C-Profil

- Standort: Lösshügelland
- Nutzung: Ackerland
- Grundwasser: nicht erreicht
- Effektive Durchwurzelungstiefe: 11 dm
- Nutzbare Feldkapazität: sehr hoch (> 200 mm)



Teufe in m	Horizont Substrat	Beschreibung
0,3	Ap p-u(Lol)	Pflughorizont mit Humusanreicherung , aus mittel tonigem Schluff, mittel humos, braun, Krümelgefüge, stark durchwurzelt <i>Kryoschluff aus Lösslehm</i>
0,45	Al p-u(Lol)	lessivierter bzw. durch Tonverlagerung tonverarmter Horizont , aus mittel tonigem Schluff, schwach humos, hellgelblichbraun, sehr hellfahlbrown, Subpolyedergefüge, mittel durchwurzelt <i>Kryoschluff aus Lösslehm</i>
0,65	Bt p-u(Lol)	Tonanreicherungshorizont , aus stark tonigem Schluff, sehr schwach humos, sehr hellfahlbrown, hellgelblich-brown, Subpolyedergefüge, mittel durchwurzelt <i>Kryoschluff aus Lösslehm</i>
0,8	II ilCv p-(k) l(gf;Lol)	Unterbodenhorizont , aus schluffig-lehmigem Sand, schwach Kies führend, gelblichbraun, bräunlichgelb, Polyedergefüge, schwach durchwurzelt <i>Kies führender Kryolehm aus Schmelzwassersanden und Lösslehm</i>

Herausgeber:

Sächsisches Landesamt für Umwelt,
Landwirtschaft und Geologie
Pillnitzer Platz 3, 01326 Dresden
Telefon: +49 351 2612-0
Telefax: +49 351 2612-1099
E-Mail: lfulg@smul.sachsen.de
www.smul.sachsen.de/lfulg

Autoren: Enrico Pickert, Tatjana Bräutigam
Fotos: Archiv LFULG (Profilfoto: Ralf Sinapius)

Die Verwendung des Steckbriefs zu gewerblichen Zwecken,
auch in Auszügen, bedarf der Genehmigung des Herausgebers.

Horizont	Ton (%)	Schluff (%)	Sand (%)	pH CaCl ₂	Humus (%)
Ap	14	80	6	4,5	3
Al	14	80	6	4,6	1,3
Bt	18	80	2	4,7	0,7
II ilCv	10	49	41	4,7	-

